

unimedialog

Ausgabe 5 | 2018

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,



die Arbeiten an unserem neuen Zentralgebäude laufen auf Hochtouren. Während die Fassade unseres neuen Herzstücks mehr und

mehr Gestalt annimmt, bereiten wir uns gezielt auf die Inbetriebnahme vor. Schließlich wollen wir im kommenden Jahr einziehen. Dazu haben wir Arbeitsgruppen gegründet, die derzeit die einzelnen Bereiche besuchen, die die neuen Räume beziehen werden. In einem umfassenden Betriebskonzept halten wir alle Abläufe und Betriebszeiten auf den Stationen, in Kliniken und Ambulanzen fest, so dass sich im Neubau möglichst keine Prozesse überschneiden.

Parallel dazu arbeiten wir an der Umstellung der klinischen IT-Systeme. Unser Ziel ist es, die Qualität in der Patientenversorgung weiter zu verbessern, die Prozesse für unsere Mitarbeiter zu beschleunigen und sie in ihrer täglichen Arbeit zu entlasten. Dafür richten wir unsere IT-Infrastruktur konsequent auf die künftig vernetzte Informationslandschaft im Gesundheitssystem aus. Als nächste Schritte werden wir uns unter anderem der Anbindung an andere Kliniken und Praxen und der Vernetzung mit Kostenträgern zuwenden.

Ihr Harald Jeguschke,
Kaufmännischer Vorstand

Inhalt

- ✓ Kess-Raum eröffnet **Seite 2**
- ✓ Schutz für kleine Patienten **Seite 3**
- ✓ Forscherin trifft Nobelpreisträger **Seite 4**
- ✓ Studenten erhalten Stipendien **Seite 4**

Erste Patienten bei HerzEffekt MV

Mehr als 60 Patienten mit chronischen Herzerkrankungen sind bereits dabei: Sie werden beim Telemedizinprojekt HerzEffekt MV kardiologisch betreut. Im Rahmen des mit 14 Millionen Euro geförderten Pilotprojekts erhalten Patienten mit chronischen Herzerkrankungen auch im ländlichen Raum Zugang zu spezialisierter wohnortnaher Medizin.

Einer von ihnen ist der 76-jährige Horst Mühlberg, der seit einem Herzinfarkt 2004 unter Vorhofflimmern leidet. Er erhielt ein Blutdruck-Messgerät sowie ein Tablet, mit dem seine Werte täglich an ein Care-Center gesendet und dort beurteilt werden.

In dem durch den Innovationsfond des Bundes geförderten Projekt HerzEffekt MV testet die Unimedizin Rostock seit 2017 gemeinsam mit ihren Projektpartnern – der Philips-Tochter Philips Market DACH, der Krankenkasse AOK Nordost und der Techniker Krankenkasse - welche Möglichkeiten die Telemedizin eröffnet, um Patienten mit Herzerkrankungen zu unterstützen und ihre Lebensqualität



HerzEffekt MV (v.l.): Hausarzt Dr. Marco Krüger, Kardiologe Dr. Alper Öner, Ministerin Birgit Hesse, Dekan Prof. Dr. Emil C. Reisinger und der Ärztliche Vorstand Prof. Dr. Christian Schmidt.

zu steigern. Ziel der Zusammenarbeit ist eine effizientere Versorgung durch innovative Technologien. HerzEffekt MV vernetzt Patienten und Gesundheitsdienstleister in MV wie Kliniken, Ärzte, Sanitätshäuser und Apotheken.

„Nach Abschluss der ersten Projektphase, in der wir unter anderem ein Datenschutzkonzept erarbeitet haben, nehmen wir nun mit Hochdruck Patienten auf“, sagt der Ärztliche Vorstand Prof. Dr. Christian Schmidt. „Als größte medizinische Einrichtung des Landes haben wir den Anspruch, unsere Herzpatienten bestmöglich zu betreuen - dafür vernetzen wir Gesundheitsdienstleister wie Hausarzt und Spezialisten.“

Eltern-Kind-Zimmer für Studenten eröffnet

Studieren mit Kind kann für junge Eltern zur Zerreißprobe werden. Damit die angehenden Ärzte und Biomediziner in Rostock beides unter einen Hut kriegen, hat die Fachschaft der Medizinstudenten zusammen mit der Unimedizin Rostock ein Kinder-Eltern-Spiel- und Studierzimmer (kurz: Kess) eingerichtet. „Damit wollen wir die Familienfreundlichkeit der Unimedizin Rostock sowie die Vereinbarkeit zwischen Studium und Familie deutlich steigern und den Austausch zwischen den Eltern erhöhen“, sagt Studiendekan Prof. Dr. Atila Altiner.

Der Raum im Fakultätsgebäude (Raum 414, 3. OG) ist mit Spielzeug, einem Laufstall, Wickeltisch, Hochstuhl und einem Stillsessel ausgestattet. Außerdem gibt es eine Kinderküche und einen Sitzgarnitur für Kinder. „Die Eltern haben je einen Arbeitsplatz mit Schreibtisch, Drehstuhl und Lampe zur Verfügung“, sagt Hellen Bonsmann aus dem Fachschaftsrat und Leiterin der AG Familie. Ein Whiteboard kann außerdem zum Lernen oder als Schwarzes Brett genutzt werden.

Studenten der Unimedizin mit Kind dürfen den Raum montags bis freitags



Studiendekan Prof. Dr. Atila Altiner (v.l.), seine Mitarbeiterin Annett Müller, Medizinstudent Michael von Stenglin mit Tochter Lilli und Sohn Lukas sowie Hellen Bonsmann von der Fachschaft im Kess-Raum.

zwischen 7 und 19 Uhr nutzen. Zugang erhalten sie per Chipkarte, die sie von der Fachschaft oder dem Studiendekanat bekommen. In dem Kess-Raum können sich auch Mütter und Väter als Lerngruppen treffen, die Zeit zwischen zwei Veranstaltungen überbrücken oder in Ruhe stillen. Eine Notfallbetreuung durch externe Babysitter sei prinzipiell möglich, müsse aber über den ASTA oder die Fachschaft angefragt werden, so Hellen Bonsmann.

Über ein Jahr hat die Fachschaft unter Leitung der Studentin Carolin Herbst die Idee zum KESS-Raum in enger Zusammenarbeit mit der Medizinischen Fakultät und dem Studiendekanat entwickelt. Es ist der erste Kess-Raum, der von einer Fachschaft selbst organisiert wurde. „Gerne unterstützen wir unsere Studenten mit Kindern, die Kleinen sind schließlich unsere Studenten der Zukunft“, betont Dekan Prof. Dr. Emil Reisinger.

Neuer Arbeitsbereich hat Gesundheit der Mitarbeiter im Blick

Gesunde Mitarbeiter leisten bessere Arbeit. Mit dem neuen Arbeitsbereich Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM), der am Institut für Präventivmedizin angesiedelt ist, hat die UMR das Wohl der Mitarbeiter jetzt noch zielgerichteter im Blick. „Durch Veranstaltungen, Beratungen und verschiedene Aktionen haben Mitarbeiter die Möglichkeit, ihr Wohlbefinden aktiv zu verbessern“, sagt Madeleine Sanguinette, Leiterin des Arbeitsbereichs.

Derzeit trifft sich der im Herbst gegründete Steuerkreis „Gesundheit/BGM“ aus Vertretern der UMR und dem Kooperationspartner Salus BKK monatlich, um erste Aktionen zu organisieren. Vom 28. bis 30. Mai richtet der Steuerkreis einen Gesundheitsworkshop für Azubis und Schüler 2. Lehrjahrs aus. Wenn dieser gut angenommen wird, soll er künftig eine feste Größe werden. In Planung sind außerdem zwei Gesundheitstage für UMR-Mitarbeiter mit

Vorträgen, Beratungs- und Schnupperkursangeboten – Termine sind der 10. September am Zentrum für Nervenheilkunde und der 11. September am Campus Schillingallee. Darüber hinaus plant die UMR mit Unterstützung des BGM eine psychische Gefährdungsbeurteilung und dazu eine Mitarbeiterumfrage. „Anhand der Ergebnisse sollen dann erforderliche betriebliche Interventionsmaßnahmen abgeleitet werden“, erklärt Sanguinette.

Erste Stipendien für Medizinstudenten vergeben



16 Medizinstudenten haben ein Stipendium von der Landesregierung, vertreten durch Wirtschaftsminister Harry Glawe, erhalten. „Wir wollen die gut ausgebildeten Fachkräfte im Land halten, ihnen die hervorragenden

Perspektiven für ein Leben in MV aufzeigen“, sagt er. Nur so könne es gelingen, eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung zu sichern. Die Studenten erhalten ein Stipendium in Höhe von monatlich 300 Euro über einen Zeitraum von bis zu vier Jahren und drei Monaten. Dafür verpflichten sie sich, nach ihrer Ausbildung mindestens fünf Jahre in der ländlichen Region oder im öffentlichen Gesundheitsdienst von MV zu arbeiten.

Hilfe für die Kleinsten: Kinderschutz bekommt Gesicht

Mitarbeiter bilden sich fort / Kinderschutzgruppe hilft bei Verdacht auf Misshandlung

Für Mediziner ist es immer wieder traurige Realität: Bei einer Routineuntersuchung entdecken sie am Säugling ungewöhnliche blaue Flecken oder bemerken, dass ein junger Patient nicht über seine Eltern sprechen mag. Der Verdacht auf Kindesmisshandlung gehört an Krankenhäusern und in Arztpraxen zum Alltag. An unserem Haus haben sich einige Mitarbeiter des Themas angenommen, um Kollegen in kritischen Situationen zur Seite zu stehen. Seit acht Jahren arbeitet Dr. Anne Port am Institut für Rechtsmedizin. Dort untersucht sie in der Opferambulanz pro Jahr rund 200 Patienten, die Opfer von Gewalt geworden sind. Etwa die Hälfte davon sind Kinder. „Manche Fälle erwischen einen kalt“, sagt die Ärztin, die selbst Mutter eines zehnjährigen Sohnes ist. „Dann ist es wichtig, dass man jemanden hat, mit dem man sich austauschen kann.“ Aus diesem Grund hat sie eine Weiterbildung zur Kinderschutzfachkraft absolviert. Mit dem Abschluss ist sie Ansprechpartnerin für Ärzte, Hebammen, Sozialarbeiter und Therapeuten, die einen Verdacht auf Kindesmisshandlung hegen. „Zahlreiche Berufsgruppen aus dem medizinischen Bereich, die Kontakt zu Kindern haben, haben einen rechtlichen Anspruch auf Beratung“, so Port. Die Fälle werden zunächst anonym geschildert - verdichtet sich der Verdacht, berät die Ärztin, welche weiteren Schritte eingeleitet werden können. „Meist schließt sich eine rechtsmedizinische Untersuchung an. Wenn das Kindeswohl tatsächlich gefährdet ist, sollte der Verdacht beim Jugendamt gemeldet werden. Ich erkläre den Kollegen, an wen sie sich wenden können und helfe in rechtlichen Fragen.“ Oft sei beispielsweise zu klären, wem gegenüber im Einzelfall die ärztliche Schweigepflicht gilt. „Als Rechtsmediziner unterstützen wir auch gern,



Dr. Anne Port (oben) und Dr. Barbara Wichmann (rechts) wollen die kleinsten Patienten schützen und bieten Kollegen ihre Hilfe an.

Wenn Sie einen Verdacht auf Kindesmisshandlung hegen, wenden Sie sich bitte an den diensthabenden Arzt in der Kinderklinik, an Dr. Anne Port (Durchwahl 9901) oder an den rechtsmedizinischen Bereitschaftsdienst (Tel. 0172 9506148).

wenn der strafrechtliche Weg beschritten werden soll“, so Port. „Ein Arzt, der auf der Intensivstation ein geschütteltes Kind betreut, würde durch diesen Schritt das Vertrauensverhältnis zu den Eltern gefährden. Wir haben da etwas mehr Distanz.“ Mit ihrem Angebot unterstützt Anne Port die Kinderschutzgruppe, die vor zwei Jahren auf Initiative des Leiters der Kinderklinik, Prof. Dr. Michael Radke, an der UMR gegründet wurde. Rund 25 Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen des Hauses wie Kinderklinik, Rechtsmedizin, Zahnklinik, Augenklinik, Chirurgie, Radiologie, Kinderpsychiatrie oder dem Sozialpädiatrischen Zentrum, bilden sich stetig fort und ziehen an einem Strang, um die kleinsten Patienten zu schützen. „Nicht immer wird

ein Missbrauch durch blaue Flecken sichtbar“, sagt Dr. Barbara Wichmann, Fachärztin auf der Kinder-Intensivstation. „Vieles bemerken wir erst durch auffälliges Verhalten, seltsame Aussagen. Egal, wie klein der Verdacht ist: Wir nehmen jeden Hinweis ernst und helfen, wo wir können.“ Während sich an Anne Port auch niedergelassene Kollegen wenden können, ist die Kinderschutzgruppe ausschließlich für die Kollegen innerhalb der UMR da. Die Mitarbeiter kennen wichtige Ansprechpartner, rechtliche Möglichkeiten und weitere diagnostische Maßnahmen, die notwendig sein können, um einen Verdacht auf Misshandlung, sexualisierte Gewalt oder Vernachlässigung zu überprüfen. „Kinderschutz ist uns ein Herzensthema“, sagt Barbara Wichmann. „Die kleinen Patienten haben nicht immer jemanden, der für sie eintritt. Wir können sie nicht allein lassen.“



+++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++ Kurz und knapp +++

BÄD mit neuer Adresse

Der Arbeitsbereich Betriebsärztlicher Dienst (BÄD) des IPM ist im April in den zweiten Stock des Ärztehauses im Trotzenburger Weg 15 gezogen. Die Mitarbeiter sind zu den gewohnten Sprechstundenzeiten erreichbar, auch Telefon- (9973), Fax- (9974) und E-Mail-Kontakt (betriebsarzt@med.uni-rostock.de) haben sich nicht geändert. Weitere Infos im Intra- und Internet.

Aussonderung künftig in SAP

Alle Anlagengüter, die mit einem Inventaraufkleber versehen sind, werden ab Juni digital in SAP aussondert. Alle Mitarbeiter können die Geräte in SAP zur Aussonderung anmelden. Diese kann dann von Mitarbeitern, die über eine entsprechende Berechtigung verfügen, freigegeben werden. Im Juni wird ein Handbuch im Intranet bereitgestellt, in dem alle Details genau beschrieben sind.

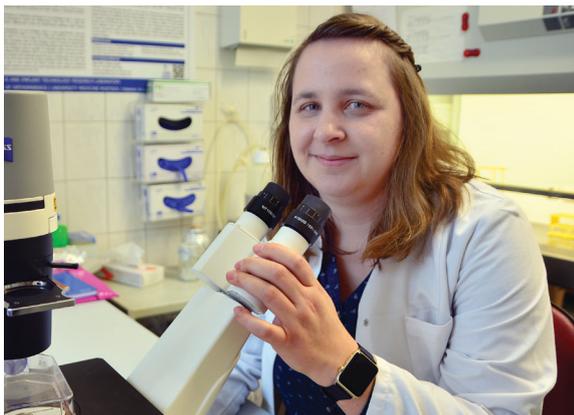
Tag für medizinischen Nachwuchs

Der Karriere-Tag „ZEIT für neue Ärzte“ am 15. Juni im Kongresszentrum Hohe Düne bringt den medizinischen Nachwuchs ins Gespräch mit Chef- oder Oberärzten und renommierten Unternehmen. Ein abwechslungsreiches Programm bietet viele Möglichkeiten zum Informationsaustausch. Die Rostocker Unimedizin ist mit einem eigenen Stand vertreten. Die Teilnahme ist kostenlos.

Nachwuchswissenschaftlerin trifft Nobelpreisträger

Dr. Anika Jonitz-Heincke ist eine von weltweit 600 Nachwuchswissenschaftlern, die zur Nobelpreisträgertagung in Lindau eingeladen wurde. 43 Nobelpreisträger treffen sich vom 24. bis 29. Juni am Bodensee. Für die Rostocker Forscherin ist das eine einmalige Gelegenheit: „Ich freue mich darauf, herausragende Wissenschaftler zu erleben und aus ihren Erfahrungen neue Erkenntnisse und Inspirationen für meine eigene Forschung zu gewinnen.“ Sie hofft, viele Gleichgesinnte zu treffen, mit denen sie sich vernetzen und über neue Ansätze austauschen kann.

Jonitz-Heincke ist stellvertretende Leiterin des Forschungslabors für Biomechanik und Implantattechnologie an der Orthopädischen Klinik. „Wir möchten die biologischen Vorgänge und Wechselwirkungen zwischen Gewebe und Implantat verstehen“, sagt die Wissenschaftlerin.



Forscherin Dr. Anika Jonitz-Heincke.

Ein Ziel sei es, über elektrisch aktive Implantate die Regeneration von Knochen- und Knorpelgewebe anregen zu können. Die Implantat-basierte Versorgung von Patienten mit Verletzungen, Tumoren und degenerativen Veränderungen soll damit künftig verbessert werden.

Die Nobelpreisträgertagung ist in diesem Jahr der Physiologie und Medizin gewidmet. „Die Vertreter sind sehr grundlagenorientiert, das ist für mich als anwendungsorientierte Wissenschaftlerin sehr erfrischend“, so die 34-Jährige. Sie möchte sich besonders zu molekularbiologischen und immunologischen Themen austauschen und sich über neue Techniken und Möglichkeiten in der Licht- und Elektronen-

Mikroskopie informieren.

Die Nobelpreisträgertagung fördert seit ihrer Gründung 1951 den Austausch zwischen erfahrenen Wissenschaftlern und dem Nachwuchs. Alle zwei Jahre werden Teilnehmer von unserem Dekanat vorgeschlagen.

BIOMEDICUM: Baubeginn in Sicht

Noch in diesem Jahr wird am Campus Schillingallee der Grundstein für das BIOMEDICUM, unser modernes Forschungs- und Lehrgebäude, gelegt. Im Erdgeschoss entstehen Lehrflächen, die neben klassischen Seminarräumen eine Simulations-Arena mit 180°-Projektion und Multifunktionsräume mit Live-Bildübertragungen enthalten. In den drei oberen Etagen sind Großraum- und Speziallabore, Dokumentationsarbeitsplätze und Büros für Wissenschaftler geplant. Pro Etage entstehen sieben gleich große Labore, die miteinander verbunden werden können.

Bauherr ist der BBL-MV. In zweiwöchigen Beratungen mit dem BBL, dem Rostocker Ingenieurbüro MHB, dem Dekan Prof.

Emil Reisinger und den Mitarbeiterinnen Wiebke Schlenzog und Daniele Dörner wurden 2017 die Grundrisse des Gebäudes und die Außenanlagen geplant und anschließend dem Bildungs- und dem Finanzministerium zur Genehmigung vorgelegt. Voraussichtlich werden wir im Oktober gemeinsam den Grundstein legen und das Gebäude Ende 2020 in Betrieb nehmen.



Ein Entwurf des Neubaus, aus der Ansicht Kopernikusstraße.

Klinik zum Anfassen - wir sind vor Ort

Wir zeigen Gesicht und kommen mit Kollegen, Experten und interessierten Bürgern ins Gespräch. Im Mai präsentieren wir uns am 24. und 25. Mai auf der Nationalen Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft. Zuvor beteiligen wir uns am Pfingstwochenende am MV-Tag, dem großen

Landesfest der Staatskanzlei. Direkt am Universitätsplatz in Rostock können Sie unseren Stand besuchen, um auf Kunsthaut zu nähen, unsere Experten auszuquetschen oder mit Promillebrillen ein paar Meter zu laufen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Ihre Blutspende hilft unseren Patienten!

Öffnungszeiten:

Montag und Mittwoch von 10 bis 18 Uhr
Dienstag, Donnerstag und Freitag von 7.30 bis 15 Uhr

Institut für Transfusionsmedizin
Waldemarstraße 21d
18057 Rostock
Tel. 0381 / 203 36 30

Impressum

Universitätsmedizin Rostock
Postfach 10 08 88, 18057 Rostock
Telefon: 0381 494 0
www.med.uni-rostock.de

unimedialog
ist das Mitarbeiterblatt der
Universitätsmedizin Rostock
8. Jahrgang, Ausgabe 5/2018

V.i.S.d.P.
Prof. Dr. Christian Schmidt
Vorstandsvorsitzender

Fotos: Universitätsmedizin Rostock
Redaktion: Stabsstelle
Öffentlichkeitsarbeit / Marketing
Kontakt: presse@med.uni-rostock.de